



AWIQ – Ergebnisse der Evaluation

Anna Hegedüs, Frauenfeld, 19.6.2017

Ziele und Fragen der Evaluation

Empfehlungen für zukünftige Quartiersprojekte ableiten

- Wie können die Projekte **im Quartiersalltag verankert** werden?
- Werden die **Zielgruppen** mit den Projekten erreicht (Quartiersbevölkerung, ältere Menschen im Quartier, Organisationen)?
- Erleichtern die Projekte das **Leben und Wohnen im Alter**?
- Wie **entwickeln** sich die Betriebsgruppen **im Projektverlauf**?
- Wie entwickelt sich die **Vernetzung zwischen Organisationen, Institutionen und Vereinen** vor Ort?

Vorgehen

Verschiedene Sichtweisen abholen und analytisch betrachten

- Teilnehmende Beobachtung an verschiedenen Veranstaltungen

- Interviews mit:

- Freiwilligen
- Betriebsgruppenmitgliedern
- Projektleitung
- Urban Kaiser
- Stadträtin/Steuergruppenmitglieder
- VertreterInnen von Organisationen/Institutionen



- Befragung (Kurz-Dorf-Träffs)



- Analyse von AWIQ-Dokumenten



Das Evaluationsteam



Ergebnisse

Gelungene Verankerung im Quartiersalltag

- **Kurz-Dorf-Träff**
 - Start 6.1.2016
 - April-Dezember 2016: 842 BesucherInnen, Ø 19 Personen/Träff, ¾ sind Frauen
 - Mittagstisch: nur an 5 von 11 Terminen stattgefunden
- **Nachbarschaftshilfe und Talentbörse**
 - Start: Frühling 2016
 - Bis Dezember: 44 Vermittlungen NBH, 17 Vermittlungen TB
 - Tendenz: Die Zahl der Angebote/Freiwilliger ist höher, als die Nachfrage
- **IG Wohnen**
 - Viele Bemühungen und viel Geduld
 - Suche nach Bauland erfolgreich

Fazit – Implementierung in den Alltag

KDT: «schon fast wie ein Selbstläufer. Es funktioniert einfach.»

NBH/TB: Zur Zeit noch mehr Angebot als Nachfrage.

IG Wohnen: zeitlich versetzt, aber Umsetzung kann beginnen

Ergebnisse

Kommunikation nach innen und aussen

- Austausch zwischen Betriebsgruppen wichtig und gewinnbringend
- Wichtige Rolle spielt die Öffentlichkeitsarbeit
 - Verantwortung bei der Stadtverwaltung
 - Hohe Medienpräsenz (Zeitungen, Newsletter, Website)
 - Angebote für Gemeinderäte stossen auf wenig Anklang
- AWIQ ist im Quartier & in der Stadt angekommen
 - „Brand“ wird erkannt
 - Bekanntheit in der Nachbarschaft könnte noch verbessert werden



Ergebnisse

Beteiligung: als Helfende, Nutzende oder beides



- Wichtige Erfolgsbasis: Zahl und Zusammensetzung der Freiwilligen
 - neue Freiwillige & BesucherInnen
 - Unterschiedliche Personen (Bildungshintergrund, soziale Vernetzung, Fähigkeiten)
- Das aktive Helfen und Nutzen der Angebote vermischt sich:
 - BesucherInnen KDT sind Helfende und Gäste zugleich
 - NBH/TB: Personen die Hilfe anbieten, nehmen sie auch in Anspruch
 - IG Wohnen: Mitglieder könnten sich vorstellen in neuer Siedlung zu leben
- Generationsübergreifender Charakter
 - sowohl im Konzept als auch in der Ausgestaltung
- Werden Personen in schwierigen Situationen erreicht?

Ergebnisse

Wirkungen und Effekte: „Das Leben und Wohnen im Alter erleichtern“

- **AG Verkehr**

- konkrete Veränderungen & Sensibilisierung

- **Kurz-Dorf-Träff**

- soziale Kontakte & Helfen
- Praktische, informative Hilfe für Leben im Alter weniger beliebt

- **NBH/TB**

- Begleitung, Betreuung, Hilfen im Haushalt
- Hilfeempfänger sind zufrieden & dankbar
- Helfende können soziale Kontakte knüpfen, sinnvolles tun & mitgestalten

- **IG Wohnen (wenn Umsetzung gelingt)**

- ermöglicht modernes Bild des Älterwerdens, der Integration & Inklusion
- Kristallisationspunkt des Quartierlebens und für AWIQ Projekte



Fazit – Wirkungen

AWIQ bietet Raum für soziale Kontakte und attraktive, vielfältige Partizipationserfahrungen

Teilprojekte ergänzen bestehende Angebote im Quartier

Ein Prozess ist in Gang gesetzt
z.B. Veränderung vom «Bild des Älterwerdens»

Ergebnisse

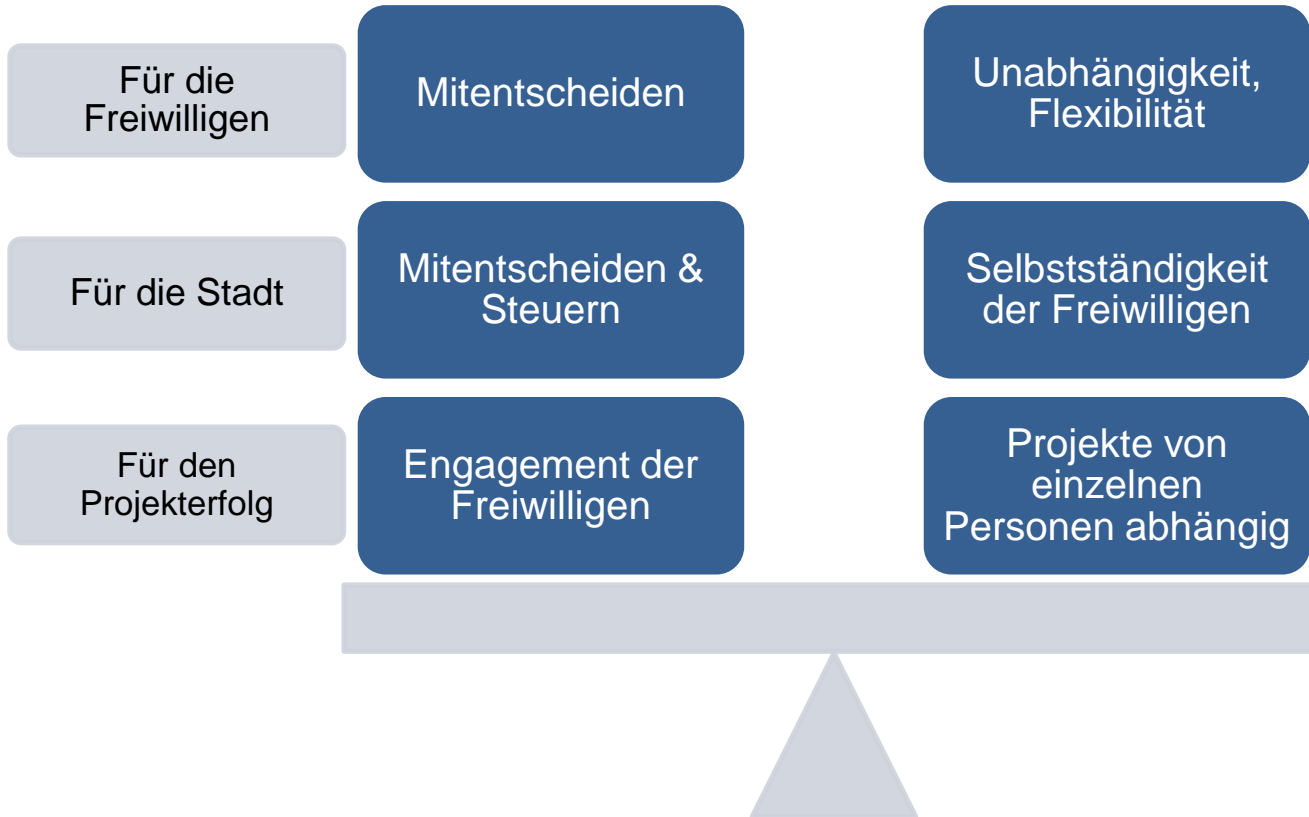
Prozesse: Von der engen Begleitung bis in die Selbstständigkeit

- Gradueller Rückzug aus den Teilprojekten
→ mehr Verantwortung & Selbstbestimmung für Betriebsgruppen
- Erfolgreich dank
 - Transparenz bzgl. Aufgaben-/Verantwortungsbereichen
 - Offenem Umgang mit Schwierigkeiten
 - Grosser Wertschätzung und Akzeptanz den Freiwilligen gegenüber
- Verankerung in der Politik ist förderlich
- AWIQ ist ein „lernendes Projekt“, das sich stetig verändert



Ergebnisse

Herausforderungen: ein stetiger Balanceakt



Ergebnisse

Ein weiterer Pfeiler: Vernetzung von Organisationen/Institutionen

- «Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld»
 - 29 Organisationen
 - verantwortlich ist Fachstelle für Alters- und Generationenfragen
 - Ermöglicht Kennenlernen, Austausch & gemeinsame Entwicklungen
- Herausforderungen
 - Unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche
 - Konkurrenzdenken, zögerliche Haltung
 - Verbindung zum Quartier & AWIQ-Teilprojekten
- Unklar ist:
 - Entsteht ein Mehrwert für die ältere Bevölkerung?
 - Kann eine abgestimmte, integrierte Angebotslandschaft in Frauenfeld entstehen?

Fazit - Prozess

Älter werden im Quartier ermöglichen ist ein Prozess, der Rahmenbedingungen braucht.

«AWIQ hat eine hervorragende Ausgangslage geschaffen, aber weitere Bemühungen sind nötig.»

Erkenntnisse & Empfehlungen



- ✓ Quartiersprojekte brauchen Zeit und Vertrauen
- ✓ Eine Kultur des Hilfeannehmens entwickelt sich langsam
- ✓ Einbettung in das politische Geschehen
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit wichtig inkl. Ressourcen und Organisation
- ✓ Vernetzungsprozesse in der Versorgungslandschaft anstossen
- ✓ Kontinuierliche Reflexion und offen bleiben für Veränderungen
- ✓ Freiwilligenarbeit ist nicht selbstverständlich:
 - ✓ Treibende, besonders engagierte Personen ermutigen und unterstützen
 - ✓ Rahmenbedingungen bieten
 - ✓ Ressourcen überprüfen: welche Kompetenzen sind da, welche noch fördern?
 - ✓ Haltung des „Willkommenheissens“ & Wertschätzung

Herzlichen Dank für ...

... Ihre Aufmerksamkeit

... Ihre Offenheit

... die Einblicke in dieses
Innovationsprojekt

Weitere Informationen/Kontakt

Careum Forschung

Forschungsinstitut Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit

Pestalozzistrasse 3

CH-8032 Zürich

anna.hegedues@careum.ch

+41 43 222 64 41